

Ya
1222



S. 1



N. 104, 19.

Kurzgefaßte Nachricht

von

der Bergstadt Buchholz.

Ya
1222

Zugleich werden

die sämtlich resp. hochzuehrende

Herren Inspectores und Patroni,

und alle Sönnner unserer Schule,

die sämtliche löbliche Bürgerschaft, hernach auch andere
auswärtige und benachbarte Freunde,

und gegen erlaubte Schuler göslichkeiten Wohlgefünnte,

bey

in stehenden Schulfeste,

dieses 1755^{ten} Jahres,

zu folgenden Lustspielen,

welche die in hiesiger lateinischen Stadtschule, auf St. Annaberg,
studirende liebe Jugend vorstellen wird,

welche sind:

den ersten Tag, den 5 May, der kausche Joseph,

den andern Tag, den 6 May, der grossprechende Officier,

und ein Nachspiel, die Franke Frau,

mit allerseits behörigen Observanz eingeladen

von

Adam Daniel Richter,

Rector der Schulen zu St. Annaberg, und der Königl. deutschen Gesellschaft zu Königs-
berg in Preußen Mitglied.

St. Annaberg, gedruckt bey August Valentin Friesen.

XXXIX

UNIVERSITÄTS-
HALLE
(SAPLE)
BIBLIOTHEK

BIBLIOTHECA
PONICAVIANA

34



502 * 502

Sind diesmal gegenwärtige Blätter, mit welchen die hochgeehrtesten Zuschauer und Zuschauerinnen zu den gewöhnlichen Lustspielen unserer Schule in diesem Jahre sollen eingeladen werden, bestimmet, erstlich eine kurzgefaßte Nachricht von der benachbarten Bergstadt Buchholz, derselben ihren Anbau und Freyheiten, abzuhandeln. Doch ehe ich dieses bewerkstellige: so wird es mir erlaubt seyn, weil ich auf der Aufschriptsseite, die wievieltste diese meine Einladungsschrift ist, mit der darunter gesetzten Zahl bemerket, meine bisher ausgefertigten Einladungsschriften mit ihrer Aufschrift, in der Ordnung, wie solche auf einander gefolget sind, erstlich zu benennen. Es sind aber dieselben folgende:

- 1) Regeln und Anmerkungen der lustigen Schaubühne, Annab. 1741. 4. dritthalber Bogen.
- 2) De Dominis quibusdam ab Elterlein, Annabergae olim claris, Annab. 1742. 4. andertshalber Bogen.
- 3) Zufällige Gedanken von dem Vers und Reim des Trauerspiels, Annab. 1742. 4. 1. Bogen.
- 4) De superstitiosa Auctorum imitatione, quae in scholis est, Annab. 1743. 4. 1. Bogen.
- 5) Verzeichniß der Spiele, welche die Annabergische Schüljugend vom ersten Anfang an, von Jahr zu Jahr, bis 1743. auf der Bühne vorgestellt, Annab. 1743. 4. 2. Bogen.
- 6) De impedimentis Graecae Linguae, Annaberg. 1744. 4. 1. Bogen.
- 7) Catalogus Discipulorum, quos schola Annabergensis docuit, ab ao. 1499 -- 1597. Annab. 1744. 4. viertelhalb. Bogen.
- 8) Eius Continuatio Ima ab ao. 1609 -- 1650. Annab. 1746. 4. andertthalb. Bogen.
- 9) Eius Continuatio secunda ab ao. 1651 -- 1683. Annab. 1747. 4. 1. Bogen.
- 10) Eius Continuatio tertia ab ao. 1684 -- 1700. Annab. 1753. 4. 1. Bogen.
- 11) Von dem Nutzen der Schulsolennitäten, Chemnitz, 1745. 4. 1. Bogen.
- 12) De antiqua Mathesiorum Profapia, cum Testamento & vltima voluntate M. Ioannis Mathesii in valle Ioachimica, Annab. 1745. 4. 2. Bogen.
- 13) De Aleri Gradu ad Parnassum, quod Iuuentuti scholasticae inutilis & perniciosus sit, Annab. 1746. 4. 1. Bogen.
- 14) Iacobi de Voragine Erzählung vom Pontio Pilato, Annab. 1746. 4. 1. Bogen.
- 15) De Vita Aufonii a Popina & de scriptis eius, Annab. 1746. 4. 1. Bogen.
- 16) Designatio Lectionum scholae Annabergensis & priuatae diligentiae specimina, Annab. 1746. 4. 1. Bogen.
- 17) De Lucis parum cactis, Annab. 1747. 4. 2. Bogen.
- 18) Vita Pauli Gottlieb Hofmanni, Doct. Theol. & Superintendentis olim Annabergens. Annab. 1748. Fol. 1. Bogen.
- 19) Von dem guten Geschmack der Zuschauer bey den Komödien, Annab. 1748. 4. 1. Bogen.
- 20) De Frequentia Discientium in scholis, quod non Praeceptores efficiant boni & eruditi, sed beneficia, Annab. 1749. 4. 1. Bogen.
- 21) Lebensbeschreibung M. Michael Cardinals, weyland Stadtrichters in Schneeberg, Annab. 1749. 4. 1. Bogen.
- 22) Von den izeigen Schriften der Belustigung und des Zeitvertreibs, als einem Hinderniß der lateinischen und griechischen Litteratur in den Schulen, Annab. 1750. 4. 1. Bogen.

23) De

23) De Differentiis quibusdam vocum, quae in Aufonio Popma omiffae sunt, Annabergae, 1750. 4. 1. Bogen.

24) Petitio Petri, Episcopi Numburgens. & intimatio, de Iubilaeo anno 1451. facta, Annab. 1750. 4. 1. Bogen.

25) De Deo Haerede & quae huius iam nunc impedimenta sunt, Annab. 1751. 4. 1. Bogen.

26) Die ersten 5. Kapitel aus Aristotels Dichtkunst verdeutschet, Annab. 1751. 4. 1. Bogen.

27) De Vulcano in Lemno Rege, Annab. 1751. 4. 2. Bogen.

28) De Doctis Annabergensibus extra patriam bene exceptis promotisque, Recensio Ima, Annab. 1752. 4. 1. Bogen.

29) De iisdem Recensio secunda, Annab. 1753. 4. 1. Bogen.

30) De iisdem Recensio tertia, Annab. 1754. 4. 1. Bogen.

31) De iisdem Recensio quarta, Annab. 1755. 4. 1. Bogen.

32) De Aduocatis Romanorum, eorumque officio, virtutibus, premiis, cct. Annab. 1752. 4. andertshalber Bogen.

33) Nachricht von Jacob Wimpfings Deutschland, zur Ehre der Stadt Straßburg ic. Mit einigen Anmerkungen zu der deutschen Sprache begleitet, Annab. 1752. 4. 1. Bogen.

34) De translationibus ex Graecis & Latinis in hanc vernaculam nostram, quod ad perfectionem germanicae linguae multum valeant, Annab. 1753. 4. 2. Bogen.

35) De Populo veteri Romano, neque forti neque erudito, Annab. 1754. 4. andertshalber Bogen.

36) Zerstreute Nachrichten von der Bergstadt Schlettau, Annab. 1754. 4. andertshalber Bogen.

37) De Vita D. Georgii Agricolae, rei metallicae magistri vnicuique & optimi, Annab. 1755. 4. 2. Bogen.

38) De Philosopho in rebus fidei male ingenioso, Annab. 1755. 4. 1. Bogen.

Diesen meinen bisherigen Einladungsschriften will ich, in Hoffnung, daß man mir diese kleine Eitelkeit zu gute halten werde, meine andern bisher herausgegebenen Piccen beysügen:

1) Dissertatio de Bonitate Caelibatus, ad Matth. XIX, 11. 12. Dresd. 1739. 4. 2. B.

2) Annotationes Philologicae in N. T. ex Diogene Laertio collectae, Dresd. 1739. 4. 2. Bogen.

3) Kritische Regeln des lateinischen Stylli. Mit einer Vorrede Herrn Prof. Geßners in Göttingen, Frankfurt und Leipzig 1740. 8. 15. Bogen.

4) Aufonius Popma de Differentiis vocum insigniter auctus, Dresd. 1741. 8.

5) Zerstreute Nachrichten von den ehemaligen Aebten und Klöstern in der Stadt Chemnitz, Annab. 1742. 4. vierthalb. Bog.

6) Eben dieselben etwas vermehrter, Annab. 1746. 4. 4. Bogen.

7) Einige Nachrichten von der Lage und

Namen, wie auch von der hohen Obrigkeit der Stadt Chemnitz, Annab. 1742. 4. 6. und ein halber Bogen.

8) Einige Nachrichten der Kirchengeschichte der Stadt Chemnitz, Annab. 4. 9. Bogen.

9) Verzeichniß der Brände und Feuerschäden in Chemnitz, Annab. 1746. 4. 2. B.

10) Die Familie der Heinriche aus Chemnitz, nebst den Findexellern und dem berühmten Geschlechte der Reesen in Chemnitz, Annab. 1748. 4. 3. Bogen.

11) De Deo Conso, Romanorum Romulo, Annab. 1749. Fol. 1. Bogen.

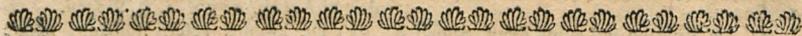
12) Umständliche aus zuverlässigen Nachrichten zusammengetragene Chronica der in Meißnischen Ober- Erzegebürge gelegenen
(2 Königl.

Königl. Churfürstl. Sächs. freyen Berg-
stadt St. Annaberg, nebst beygefügten Ur-
kunden, Annaberg, P. I. ao. 1746. 4. 2.
Alphabeth, 3. Bog. P. II. anno 1748. 4.
1. Alphabeth, 9. Bogen.

12) Von dem gedoppelten Wohlklange
der deutschen Schreibart, in Ansehung der
Vermischung des Klanges und Abwechse-
lung der langen und kurzen Sylben, Anna-
berg, 1752. 4. 2. Bog.

14) Umständliche aus zuverlässigen Nach-
richten zusammengetragene Chronica der
Königl. Wohl- und Churfürstl. Sächs.
Stadt Chemnitz, P. I. Annab. 1753. 4.
1. Alphabeth, 8. Bogen.

15) Betrachtung der besondern wunder-
thätigen Vorforge Gottes über das lange Le-
ben der Menschen, Annab. 1754. 4. 2.
Bogen.



Munehro Komms ich auf die versprochene kurgefasste Nachricht von der
mit unserm St. Annaberg benachbarten Bergstadt Buchholz. Es
ist dieser Ort in und außer Landes bekannt, und verdienet allerdingas,
daß sein Ursprung, Alterthum und Anbau bekannt gemacht werde.
Es hat aber dieses Buchholz seinen Anfang noch im Pabstthum genommen,
und zu seiner eigentlichen Benennung den Namen St. Catharinenberg im
Buchholz von derjenigen heiligen Catharina erlanget, welche anno 310 oder
312 als eine Blutzugin unsers Heylandes soll gestorben seyn, und welche bey
den Pabstlern unter ihren so genannten 14 Nothhelfern in der Ordnung die
letzte ist; und führet daher auch dieses Buchholz in seinem Wappen diese hei-
lige Catharina mit dem zersprungenen Rade auf der linken, und mit einem
bloßen Schwert auf der rechten Seite. Es heißet also eigentlich diese Berg-
stadt St. Catharinenberg, mit dem Zusatz, in Buchholz, zum Unterschied der
Stadt St. Catharinenberg auf dem böhmischen Gebürge, zwey Meilen von
Marienberg gelegen, von einem Buchwäldlein, darinne diese von der Cathari-
na benannte Bergstadt ehemals aufgekommen, jedoch wird dieser Ort heut zu
Tage meistens nur schlechtweg Buchholz sowohl geschrieben, als genennet.
Es lieget aber diese Stadt Buchholz eine halbe Stunde von St. Annaberg,
an dem Fuße des so genannten Schottenbergs, der zwischen Buchholz und
Schletta sich erstrecket, an der Sehna, welches Wasser vor der Zeit die Land-
mark, zwischen dem Gebiethe der Ernestinischen und Albertinischen Sächsischen
Linie, und also zwischen den Chur und Fürstlichen Landen, in dieser Gebürgi-
schen Gegend gemacht hat, von der Klinge an zu rechnen zwischen Kleinri-
ckerwalde und Emersdorf, wo vor diesem der so berühmte Zug des himmli-
schen Heers und dessen Gegentrum mit ihren Maassen sündig gewesen: wie
denn noch ietzo die alten Rheinsteine mit dem Fürstlichen Wappen zu Sachsen

zu beyden Seiten dafelbst zu finden, welche weyland auch zugleich die Annaber-
gische und Buchholzische Bergrefier in ihre Gränzen gesezet. Der Plaz,
darauf Buchholz erbauet ist, gehörte weyland eigentlich zu der Schlettawischen
Refier, so die Schlettauer ehemals zu ihrer Viehtrift mit genüzet, da sie das
gedachte Buchwäldlein, oder Buchholz, als ihr Gemeindeguth, eigenthümlich inne
gehabt, wie solches die in unserm jährigen Programmate von Schletta angeführte
Chegerichtsritze der Gemeinde zu Schletta von dem Jahre 1539 genugsam bestä-
tigt. Es ist aber dieses Buchholz bey Gelegenheit des in dieser Gegend er-
regten Bergwerkes, gleich wie Annaberg selbst vorher, angebauet worden, und
ist also Buchholz etwas jünger, als Annaberg, jedoch keine Colonie desselben,
indem Annaberg auf Herzoglichen Grund und Boden, Buchholz aber auf dem
Churfürstl. Gebiethe damals ist angebauet worden, vid. M. Melzers Schneeb.
Chronic. p. 16. Das eigentliche Jahr aber, in welchem der Anbau von Buch-
holz ist angefangen worden, ist nicht so eigentlich zu bestimmen, jedoch weiß
schon anno 1496 zu Crucis die erste Ausbeute in Buchholz gefallen auf St. Paul
beym Buchholz, und auf St. Apollonia 2 Flgr. zu Reminiscere und 3 Flgr.
Lucia, anno 1498, ausgerheilet, St. Andreas anno 1500 auch sündig werden,
und auf einem Ruy 5 Flgr. und im folgenden Jahre, zu Reminiscere, wieder 4
Flgr. gegeben, sürnemlich aber auf St. Conrad im Buchholz ein solcher Ueber-
schuß sich gefunden, daß auf einen Ruy 80 Flgr. oder ganze Thaler, ausgerhei-
let worden, so kan man daher nicht ganz ungegründet schließen, daß, ehe be-
sagte wichtige Ausbeute auf St. Conrad gefallen, man wohl einige Häuser zur
Nothdurft schon werde aufgebauet haben, ob man aber auch sogleich auf eine be-
sondere Stadt, in so naber Nachbarschaft mit Annaberg, ist bedacht gewesen,
daran mag man wohl, aus verschiedenen Ursachen, zweifeln. Da nun der
Buchholzische Bergbau zugleich mit den Annabergischen Bergwerken sich aus-
gebreitet, und die Schneebergischen Beamten die Aufsicht und Anstalt dabey
geführt: so hat jedoch der Buchholzische Stadtbau vielleicht eher angefan-
gen werden können, als Jenifus solchen in seinen Annahbus Annabergentl. mit
dem 1504ten Jahre angiebt, als in welchem Jahre, nach seiner Meynung, die
erste Ausbeute in Buchholz soll gefallen seyn, da doch die in diesem Jahre auf
St. Conrad, oder dem noch bekannten Cunnert, gefallene Ausbeute nicht die er-
ste gewesen, indem wir gleich ieko gesagt, daß schon anno 1496, 1498 u. 1500
St. Paul, St. Apollonia und St. Andreas Ueberschuß gegeben. Und viel-
leicht ist der Stadtbau in Buchholz auf Angeben und unter der Aufsicht Gre-
gor Heflers angefangen worden, als welcher Hefler zu Schneeberg bis ao. 1495
Bergmeister gewesen, da er alsdenn nach Buchholz gezogen, vid. M. Melzers

Schneeb. Chron. p. 448. Es hat also das erfundene Silberbergwerk Ursache zu Erbauung dieses Ortes gegeben, und ist dieses also von dem Zienbergwerk zu unterscheiden, indem schon vor Alters, und also lange vorher, ein Zien und Seifenwerk in Buchholz gewesen. Sonderlich ist in dem Gemeinde Wald stark gefeiset worden, daß auch der ganze Wald daher den Namen bekommen; und hat man so stark in diesem Walde auf Zwitter gebauet, daß auch daher vor Alters sothanes Zienbergwerk für eine melke Ruhe in der Churfürstl. Kammer ist gehalten worden.

Der Anbau dieser Bergstadt Buchholz ist also geschehen unter der Regierung des glorwürdigsten Churfürstens Friderici des dritten, den man den Weisen genennet, und ist an sich selbst so beschaffen gewesen, daß er, nach alter Sage und wahrscheinlicher Beschaffenheit, an die 300 große und kleine Häuser zählen lassen, nachdem zuletzt die beyden letzten hintern Gassen, wie solche zum Unterschied die obere neue Gasse und die untere neue Gasse noch anno 1542 benammet waren, als wie eine Vorstadt angebauet worden. Und wenn man einen solchen oder auch noch größern Anbau nicht vor sich gehabt, oder nicht vermuthen mögen, würde man auch eine so große Pfarrkirche, als kaum in einer kleinen Stadt anzutreffen, nicht angelegt haben. Es ist auch eine solche Anzahl der Häuser wohl zu glauben, nachdem iezo sehr viele Hoffstätte bekant, und mit gewissem Gelde zu vergeben sind, welche, nach dem zu Sumpff gegangenen Bergwerk, und durch die ehemaligen Kriegsverheerungen, verwüestet worden, wie denn auch noch andere Häuser, außer dem Buchholzischen Weichbilde, als dergleichen viele über dem Wasser und auf der Berg-Jurisdiction gestanden, sind zerstöret und niedgerissen worden, daß also wohl 500 Bergleute althier, nach dergleichen Erzählung, haben wohnen können, sonderlich, da so viele Züge belegt gewesen, und auch die Zwitterbergwerke viele Bergleute gefördert haben. Man findet zwar nicht, daß bey dem Anfange des Buchholzes der Ort etwan wäre abgezogen und ordentlich zum Anbau wäre abgemessen worden; jedoch kann man wahrnehmen, daß es nicht so gar unordentlich mit dem ersten Anbau müsse zugegangen seyn, indem der gedachte Defler ohnfehlbar vieles wird angegeben und gerathen haben. Denn also siehet man einen ordentlichen Marktplatz angeleget, an welchem feine Häuser, wegen Menge der Steine, wo nicht ganz von Steinen, doch meistens mit steinernen Stücken, erbauet stehen, obwohl in einer Ecke durch Verleihung zweyer Hoffstätte der Platz enger geworden ist. Man hat auch unterschiedene Gassen bemerket und benennet, als die Kirchgasse, die nach der Kirche leitet; die Gasse hinter der Münze, die Gasse des Rathhauses; die so genannte Haser- oder Haber-gasse, die sich von oben herein ziehet, und zu beyden Seiten andere angekaute Rezbengas-

bengassen gehabt hat, als die Schießgasse, nach dem alten Schießhause zu, und die noch vorhandene so genante Kühgasse mit ihren vielen Hoffstätten, nachdem die Häuser eingegangen sind. Ueber die iezo besagte Haber- und Kühgasse, in deren Hoffstätten annoch die schönsten in Stein gehauene Keller mit starken Gewölben angetroffen werden, haben wir auch bereits schon eben benomet, die hintere neue Gasse, die obere, die sich am Gehänge des Berges hinstrecket, und einige darüber gelegene Häuser zu sich nimmt, und denn die untere hintere Gasse, mit der es gleiche Bewandniß hat. So mag auch mit genennet werden die Gasse über der Pfarrwohnung, der Crotendörfer, oder vielmehr Walthersdörfer, Fußsteig, dieweil in dieser Gegend auch Häuser gestanden, und weiter hinaus die Straße der Walthersdörfer Weg genennet wird. Und vielleicht ist dieses auch die Badergasse genennet worden, welche von der fördern Mühle her angehet, wegen der ehemals dafelbst gelegenen Baderey also benamet, ob man wohl die Häuser nicht nach den Gassen, sondern nach den Vierteln, eingetheilet und verschrieben, wie denn namentlich das Münzviertel, das Kirchviertel, das Viertel der Habergässer, und das Viertel der Hintergässer, oder die beyden letzten das Schützen- und lange Viertel bekannt und verhanden sind. Von kleinen Quergäßlein, welche alle Häusersteige sind, werden noch unterschiedene angetroffen, unter welchen eines das Krohgäßlein genennet wird, weil es dem Hause gegen über ist, darinne noch anno 1626 Caspar Krohe gewohnet hat.

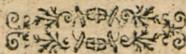
Es genießet die Bergstadt Buchholz viele besondere landesherrliche Begnadigungen, denn es hat die gewöhnliche Bergfreyheit, ist schriftsfähig, und hat die Ober- und Erbgerichte, die Betten und Busen, oder die einkommenden Straf-gelder, welche in alten Schriften so genennet werden. Da aber ein schriftsfähiger Ort einem gewissen Amte pflegt einbezirkt zu seyn: so ist Buchholz schon vor langer Zeit, ob es gleich auf Schlettauer Grund und Boden erbauet, Schlettan aber nach der Zeit mit dem Amte Grünthayn vereiniget worden ist, nachdem, als Churfürst Mauritius im ersten deutschen Kriege die Schneebergische und diese Gegend eingenommen, allerley Veränderungen mit diesen Gegenden vorgegangen sind, in das Amt Wolfenstein einbezirket, da schon vor langer Zeit die Gewohnheit gewesen, daß alle ergangene Mandate und gewöhnliche Patente aus dem Amte Wolfenstein der Stadt Buchholz, wie andern einbezirkten Schriftfassen, nach Anweisung des Amtes Erbbuches vom Jahre 1591 zufertiget und eingehändiget werden. Es darf auch Buchholz vor, unter und nach der Fahne in Annaberg alles einlaufen, und hat nummehr, seit etlichen Jahren, selbst einen öffentlichen Jahrmarkt erhalten. Churfürst Augustus hatte diese Stadt auch mit einer Holzflöße auf der Selma begnadiget, welche aber anno 1688 schon wieder aufhörte, da keine Hölzer
mehr

AK Nr 1222

mehr vorhanden gewesen, und der Wiedewachs nach der Zeit gewissen Hammerwerken angewiesen worden, ehe noch Buchholz sich darüber gereget. Es siegelt auch Buchholz mit rothen Wachs von Alters her, ist besreyet von der Wolfsjagd, hat eine Stelle in der Landschule Grimma, vertheilet wöchentlich 12 Gr. unter die Armen Almofengelder, vom Churfürst Mauritio gestiftet; und hat unter andern in seinen vom Churfürst Augusto confirmirten Statuten diese nicht geringe Gerechtigkeit, daß Brüder und Schwestern, oder nachgelassene Kinder, ohne Unterschied des Geschlechts, in gleiches Erbe gehen. Auch befahl Churfürst Augustus in einem allernädigsten Rescripte, anno 1577, d. 28 Jan daß, dem gemeinen Guthe zu besten, wie vor Alters, ferner allezeit von dem Seifen- oder Zien- gelde, so in der Buchholzer Refier gemacht würde, von jedem Centner 2 Gr. sol- len genommen, und von allen Gewerken in solcher Buchholzer Refier sollen einge- bracht, und von dem Stadtvoigt verrechnet werden. Endlich hat Buchholz auf dem Sehmawasser das Recht zu fischen an beyden Ufern, von der Spitalbrücke an bis an die Halte, welche ehemals aus Cunzen Singers Stolln herausgelaufen worden, und wo die Reimung mit dem Richter in der Sehma verlocksteinet ist und dürfen auch die Mühlenbesitzer nicht einmal die Wehre ausschöpfen und sol- che ausfischen.

Nunmehr ist noch übrig, daß ich anzeige, welche Lustspiele dieses Jahr von der studirenden Jugend unsrer Schule auf der Bühne werden vorgestel- let werden. Am ersten Tag ist es demnach der teutsche Joseph, nach der Ausfertigung des Herrn Weisens in Sittau, der die Herren Zuschauer und hochgeehrtesten Zuschauerinnen vergnügen soll. Das Spiel am andern Tage stellet einen hochwürthigen und großsprechenden Officier vor, in der Gotts- schedischen Schaubühne befindlich; und das Nachspiel eine krankte Fran, ein fürtreffliches Stücke des Herrn Professor Sellerts in Leipzig.

Der geneigte Beyfall unsrer Gönner, das gütige Urtheil sämmtlicher Herren Zuschauer und hochgeehrtesten Zuschauerinnen, und die Vielheit und Aufmerksamkeit Derselben wird uns erfreuen. Wir empfehlen uns übrigens und die alhier studirenden Jünglinge guter Hoffnung zu aller fernern Geneigt- heit, Wohlwollen und Förderung. Geschrieben auf der Schule zu
St. Annaberg, den 4 May 1755.



M.C.

Don Ya 1222, QK

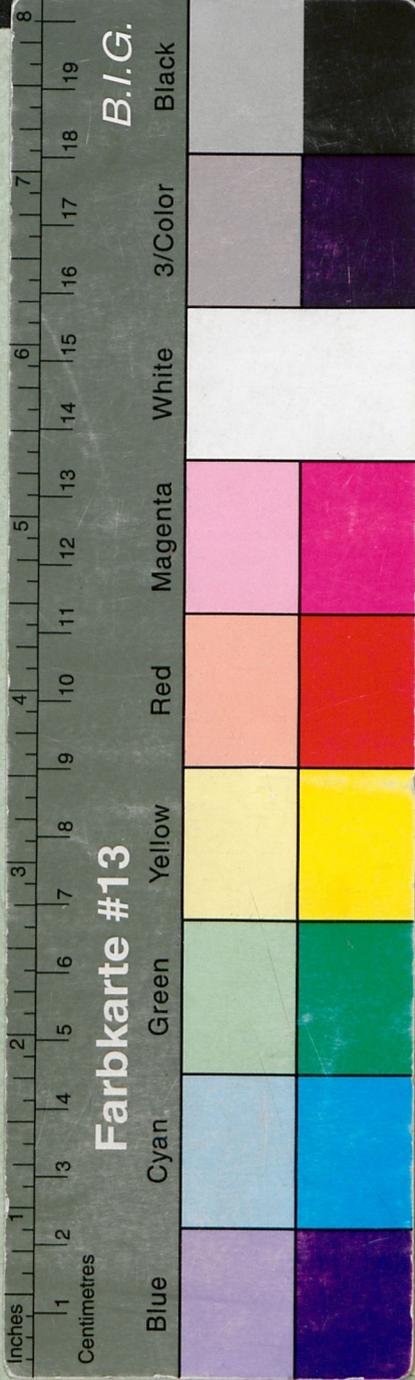
ULB Halle

3

003 487 105







B.I.G.

Farbkarte #13

h. 104, 19.

Ya
1222

Kurzgefaßte Nachricht
von
der Bergstadt Buchholz.

Ingleich werden
die sämtlich resp. hochzuehrende
Herren Inspectores und Patroni,
und alle Sönnner unserer Schule,
die sämtliche löbliche Bürgerschaft, hernach auch andere
auswärtige und benachbarte Freunde,
und gegen erlaubte Schuler göslichkeiten Wohlgestimnte,
bey

in stehenden Schulfeste,

dieses 1755^{ten} Jahres,
zu folgenden Lustspielen,
welche die in hiesiger lateinischen Stadtschule, auf St. Annaberg,
studirende liebe Jugend vorstellen wird,
welche sind:

den ersten Tag, den 5 May, der Kaufche Joseph,
den andern Tag, den 6 May, der großsprechende Officier,
und ein Nachspiel, die Franke Frau,
mit allerseits behörigen Observanz eingeladen
von

Adam Daniel Richter,

Nector der Schulen zu St. Annaberg, und der Königl. Preussischen Gesellschaft zu Königsberg in Preußen Mitglied.



34.

XXXIX